

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
Mark 3.00. — Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit M. 40.—
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit M. 150.—
Bankkonto: Markburger Bank Akt. Laasphe
Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 88

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 14

Laasphe, Samstag den 17. Februar 1923

48. Jahrgang

Ämtliches.

Landwirte, unterstützt die Ruhrkämpfer!

Der stille Kampf im besetzten Ruhrgebiet geht um Sein oder Nichtsein unseres bedrängten Vaterlandes. Die Landwirtschaft ist daher nachdrücklich bemüht, durch die Belieferung mit Lebensmitteln unseren kriegsmüden Ruhrkämpfern das notwendige weitere Durchhalten zu erleichtern. Hierbei ist die Verbesserung der Milchversorgung des besetzten Gebietes von besonderer Bedeutung. Denn fehlt es in der Familie an der zur Versorgung der Kinder, Kranken und Frauen unentbehrlichen Milch, so droht die Kraft zum Durchhalten zu erlahmen. Es ist daher dringend notwendig, alle nicht unbedingt in der eigenen Wirtschaft benötigte Milch an die Molkereien und sonstigen zuständigen Stellen abzuliefern und die Herstellung von Butter möglichst einzuschränken. Es ist anzunehmen, daß die Butter größtenteils in die Hände der feindlichen Besatzung und anderer Ausländer gelangt, zum Schaden unserer Volksernährung.

Jeder Landwirt wird daher ohne Rücksicht auf einen augenblicklichen finanziellen Verlust auf eine möglichst reichliche Milchablieferung bedacht sein.

Die Freiheit unseres Vaterlandes verlangt es!

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.
Westf. Bauernverein. Reichslandbund, Abt. Westfalen.
Materieverband für Westfalen und Lippe.

Vorstehenden Aufruf bringe ich zur öffentlichen Kenntnis. Neben der Sammlung anderer Gaben für das Ruhrgebiet kommt für den Kreis Wittgenstein in hervorragender Weise die Versorgung der Industriearbeiter Siegen und der Ostfälischen Weiden mit Frischmilch in Frage. Beide Orte beziehen von jeher aus unserem Kreise Frischmilch. Die Versorgung ist in letzter Zeit aber so stark zurückgegangen, daß die Versorgung der Kinder und Kranken auf das schwerste bedroht ist. Diese Gefahr wird durch die im Ruhrgebiet eingetretenen Ereignisse noch größer. Ich richte daher erneut an alle Landwirte die dringende Bitte, alle irgend entbehrliche Frischmilch, an die Molkerei in Verleburg oder an sonstige Sammelstellen abzuliefern, welche neben der Versorgung der Bevölkerung des eigenen Kreises die Weiterverbreitung der Milch nach Siegen usw. in der Hand haben.

Verleburg, den 6. Februar 1923.

Der Landrat. J. V. Weber, Kreissekretär.

Nachtrag

zur Ordnung betr. die Erhebung von Verwaltungsgebühren im Kreise Wittgenstein vom 9. Juni 1922.

Auf Grund der §§ 4, 16 und 17 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 in der Fassung des Gesetzes vom 28. August 1921 (G. S. S. 495) und des Kreisratsbeschlusses vom 29. November 1922 wird die vorgenannte Verwaltungsgebührenordnung wie folgt geändert:

- Abchnitt B wird gestrichen.
- An den Schluss des § 1 tritt folgender neuer Absatz:
Die Gebührensätze erhöhen oder erniedrigen sich jeweils in demselben Verhältnis wie der Tagelohn eines ungelehrten Arbeiters nach dem Wittgensteiner Tarif.
- Die jeweilige Erhöhung oder Erniedrigung der Gebühren, die auf volle Mark nach oben abgerundet werden, wird durch Beschluss des Kreisrats festgestellt und in ordentlicher Weise bekannt gemacht.

Die Adoptivtochter.

Inzwischen hatten sie die Aufsicht unter dem Pandalen erreicht.

„Wir sind zur Stelle,“ sagte der alte Herr. Das Portal war bereits geöffnet, ein Diener stand wartend im Vestibül.

Dieses Vestibül machte einen gediegenen Eindruck. Der Fußboden war mit kunstvoller Mosaikarbeit ausgelegt. In der Mitte befand sich, reich mit Blattgold verziert, ein schöner Marmorkrücken. In den Ecken waren allerlei Gruppen von Skulpturen aufgestellt, und unter jeder Gruppe lag ein großer, kostbarer Teppich. Zwei hohe, mit wundervollen Glasmalereien versehene Fenster zu beiden Seiten des Portals ließen ein warmes, farbiges Licht hereinfallen.

Die junge Dame zögerte einen Moment. Es war ihr, als ob hinter diesen Mauern ihr Schicksal sie erwartete.

Dann schritten sie weiter.

Im Hintergrund führte eine breite, teppichbelegte Treppe von zehn Stufen zu einem Podest empor. Von diesem führte die Treppe nach zwei Seiten aufwärts in den ersten Stock. Die Wirtschaftsräume und die Küche lagen im Erdtrakt. Im Parterre befanden sich außer dem Speisezimmer und den Empfangszimmern der große Festsaal und ein daran stoßender Musiksaal.

Im ersten Stock lagen die Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume der Besitzerin. Der zweite Stock bestand aus Schlafzimmer, den beiden Zimmern für die Gesellschaft und einem Zimmer für Frau Stange.

Dr. Frensen befahl dem Diener, ihn Frau Steinbrecht zu melden. Dieser führte die junge Dame mit einem schnellen, neugierigen Seitenblick und sagte:

„Die gnädige Frau ist ausgefahren, Herr Doktor, und läßt um Entschuldigung bitten. Eine notwendige Anwesenheit ließ sich nicht aufschieben. Ich habe Bescheid bekommen, das neue Fräulein zu Frau Stange zu führen und mich nach ihren Wünschen zu erkundigen. Bis zum Tee wird die gnädige Frau zurück sein.“

C. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Beschlussfassung in Kraft und findet auf alle an diesem Tage noch nicht erledigten Angelegenheiten Anwendung.

Verleburg, den 29. November 1922.

Der Kreisrat des Kreises Wittgenstein.
gez. Dr. Kreisrat. Hornung, Vors.

B.A.I.C.I. 126/22. Genehmigt. Arnberg, den 10. Jan. 1923.

I. Der Bezirksausschuß, Abt. L. gez. Thyssen.

Auf Grund des Nachtrages vom 29. November 1922 zur Ordnung betr. die Erhebung von Verwaltungsgebühren im Kreise Wittgenstein vom 9. Juni 1922 werden die in dieser Ordnung im § 1, Abschnitt A, C, D, E, F, G, H und K aufgeführten Gebührensätze mit Wirkung vom 1. Februar 1923 ab auf das 25fache erhöht.

Verleburg, den 31. Januar 1923.

Der Kreisrat des Kreises Wittgenstein.

Der Vorsitzende: Die Mitglieder:
gez. Dr. Kreisrat. Hornung, Vors.

Verleburg, den 12. Februar 1923.

Der Vorsitzende des Kreisrats: J. B. Hornung, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Änderung der Gebührenordnung für Bezirkschornsteinfeger des Kreises Wittgenstein vom 7. Juni 1922.

I. § 5 erhält folgende Fassung: Die Gebühr für das Reinigen eines nicht feuerbaren Schornsteins (russisches Rohr) beträgt für die laufende Meterzahl (vgl. Nr. 1):

von 1—5 m je m	28 M. (gleich 140 M.)
von 6—10 m je m	22 40 M. (gleich 112 M.)
von 11—20 m je m	16 80 M. (gleich 168 M.)
von 21—50 m je m	11 20 M. (gleich 336 M.)
von 51—100 m je m	8 40 M. (gleich 420 M.)
100 m Schornstein kosten also zusammen	1176 M.

II. § 6 erhält folgende Fassung: In Fabriken wird jedes steigende Meter mit 28 M. berechnet.

III. § 8 erhält folgende Fassung: Erfolgt eine Reinigung auf besondere Bestellung, so werden als Zuschlag zu den Gebühren 448 Mark erhoben.

IV. § 11 erhält folgende Fassung: Die Gebühr für das Ausbrennen der Schornsteine unterliegt der freien Vereinbarung. Die Entschädigung darf aber für den Meister 672 M., den Gesellen 448 M. und für den Gehilfen 224 M. je Stunde nicht übersteigen.

V. § 12 erhält folgende Fassung: Für die Teilnahme an der Feuerstellenschau sind für die Stunde 672 M. und für den Tag 5040 Mark zu zahlen.

VI. Diese Änderung tritt mit dem 15. Februar 1923 in Kraft.

Verleburg, den 13. Februar 1923.

Der Landrat. J. V. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 13. d. Mts. lege ich ab Sonntag den 18. d. Mts. den Preis für das 3 Pf. Rastler Brot auf 585 M. fest. Der Kleinverkaufspreis beträgt vom gleichen Tage ab für 1 Pfund Roggenmehl 180 M., für 1 Pf. Weizenmehl 195 M. Die Herren Gemeindeverordneter werden ersucht, die neuen Preise sofort ortsbildlich bekannt zu machen.

Verleburg, den 16. Februar 1923.

Der Landrat. J. B. Hornung.

Die Lage im Ruhrrevier.

Verschärfte Lage in Essen.

Die Lage im Ruhrgebiet ist im großen und ganzen unverändert. In Essen hat Divisionsgeneral Fournier seine Drohungen wahrgemacht und wegen der Weigerung der Hotelbesitzer und Kaufleute, Angehörige der alliierten Armee zu bedienen, seinen Soldaten das Recht gegeben, in jedem Weigerungsfall das Lokal zu räumen oder das Geschäft zu schließen, nötigenfalls Gewalt anzuwenden. Tatsächlich ist am Abend das Restaurant Parkhotel von einem französischen Wachtkommando geräumt worden, nachdem dort einziehenden Franzosen die Bedienung verweigert worden war. Die Antwort auf das Ultimatum des General Fournier, sofort in allen Lokalen und Geschäften französische Soldaten zu bedienen, ist im Laufe des Donnerstags dem General zugestellt worden. Darin wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Franzosen als Eindringlinge betrachtet werden, und daß die Erregung der Bevölkerung über die Franzosen berechtigt sei. Eine Verantwortung der Behörden für die Maßnahmen der Bevölkerung, die diese spontan zum Selbstschutz ergreift, könne unmöglich übernommen werden.

Berlin. Der Oberbürgermeister von Essen erhielt den Befehl, bis heute nachmittag 2 Uhr 72 Personenautomobile mit Ausrüstung und Chausseure zu stellen. — Vom französischen Oberkommando soll für die Landräte und Bürgermeister des neu besetzten Gebietes ein Befehl zur Veröffentlichung in den Zeitungen in Vorbereitung sein, der alle Gesetze und Verordnungen, die nach dem 11. Jan. 1923 von den deutschen Behörden erlassen worden sind, nicht ausgeführt werden dürfen, bevor nicht die Genehmigung des Generaloberkommandos der Rheinarmee gegeben ist.

Neue französische Gewalttaten.

Gelsenkirchen, 13. Febr. Heute morgen rückten starke Teile französischer Kavallerie, Infanterie und Tanks von Neukirchen kommend in die Stadt ein. Die Hauptwache im Polizeipräsidium wurde gewaltsam entworfen und die darin befindlichen etwa 16 Beamten in geschlossenem Zuge durch die Stadt geführt. Während des Marsches wurden sie in empörender Weise mißhandelt und blutig geschlagen, um sie vor den Augen der Bevölkerung lächerlich zu machen. Das Rathaus und das Polizeipräsidium wurden umzingelt. Die Besetzung scheint auf den Autowischenfall zurückzuführen sein, bei dem die beiden französischen Gen darmen verletzt wurden.

Gelsenkirchen, 14. Febr. Bis jetzt sind der Kommandeur der Schupo und 35 Polizeibeamte verhaftet worden. Gestern mittag wurden Oberbürgermeister von

Die neue Gesellschaftin fühlte sich gleich angenommen. „Ach, wenn ich doch hier bleiben dürfte,“ dachte sie, als sie über die Schwelle schritt, und impulsiv rief sie bewundernd:

„Wie schön — wie wunderschön!“ Frau Stange sah lächelnd in das schöne, junge Gesicht.

„Gut, es sind zwei hübsche Zimmerchen! Hier sind auch schon Ihre Sachen angekommen, Fräulein. Aber — mit dem Auspacken können Sie sich Zeit lassen.“

Es lag ein besonderer Ausdruck in ihren Worten, und die braunen Samtangen blieben bang fragend in das gute, alte Gesicht. Frau Stange wurde ganz seltsam zumute unter diesem Blick.

„Ich meine bloß so, Fräuleinchen, daß Sie sich jetzt ein bißchen aufrichten sollen. Die gnädige Frau kommt bald zurück, und dann müssen Sie den Tee mit uns nehmen. Beim Auspacken kann Ihnen später eins der Mädchen helfen.“

Die junge Dame lächelte traurig und sagte leise: „Ach — Sie meinen gewiß, ich solle erst abwarten, ob es sich auch lohnt, die Koffer auszupacken.“

Die Haushälterin bekam einen roten Kopf, richtete sich dann aber entschlossen auf.

„Na, ich will nicht leugnen, etwas Ähnliches wollte ich allerdings sagen, obwohl ich mir wahrhaftig nicht denken kann, daß Sie der gnädigen Frau nicht gefallen. Mir gefallen Sie viel besser als Ihre Vorgängerinnen, ja wahrhaftig,“ sagte sie resolut.

Das Fräulein sagte impulsiv ihre kleine, rundliche Hand.

„Das ist doch ein kleiner Trost,“ sagte sie lächelnd. „Ich weiß von Herrn Dr. Frensen, daß meine Vorgängerinnen nur wenige Tage hier weilten — und ich fürchte, daß ich ihr Schicksal teilen muß.“

„Es kann auch anders kommen. Freilich, die gnädige Frau hat ihren eigenen Geschmack. Sie kann Fräulein Sie nicht vergessen, die sich verheiratet hat. An fremde Gesichter gewöhnt sich die gnädige Frau zu schwer. Aber vielleicht haben Sie mehr Glück als die anderen!“

Das junge Mädchen legte feuchend Gut und Sandstube ab.

(Fortsetzung folgt.)

Bedelstätt, Bürgermeister Antoni und Polizeipräsident Stieler unter großem Aufgebot von Truppen verhaftet. Die Verhafteten sollen vor ein französisches Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 13. Febr. Heute vormittag 7 Uhr besetzten belgische Truppen Wesel und Emmerich, um den Schiffsverkehr nach Holland zu überwachen. (Damit ist auch der nördlichste Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes in den Händen der Besatzungstruppen.)

Die Sperrgrenze.

Berlin. Nach den bis heute vorliegenden Meldungen von den Bahnhöfen an der Sperrgrenze sind bis jetzt die Sperrmaßnahmen noch nicht wirksam geworden. In industriellen Kreisen nimmt man an, daß einmal durch die angekündigten französischen Maßnahmen eine Verstärkung des Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet herbeigeführt werden soll und daß zum anderen die Franzosen versuchen werden, sich in den Besitz der im Ruhrgebiet freiverwendenden Kohle zu setzen, falls die Produktion der Halb- und Fertigfabrikate ins Stocken geraten sollte. Von industrieller Seite sind entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen worden. Insbesondere wird versucht, werden, auf Lager zu arbeiten, sodaß sich hoffen läßt, daß auch die neuen Gewaltmaßnahmen sich als ein Schlag ins Wasser erweisen werden.

Der wachsende Haß.

Paris, 14. Febr. Der Korrespondent der „Liberté“ an der Ruhr schreibt, daß die Feindseligkeiten der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet im Wachsen begriffen seien und zwar nicht nur unter den Beamten, sondern auch unter der Bevölkerung aller Schichten. In Düsseldorf sei die Bevölkerung dem Schein nach ruhig, aber schon in Essen trete der Haß offen zutage. Dem Korrespondenten gelang es nicht, in irgend einem Restaurant der Stadt sich bedienen zu lassen. Bei der Autofahrt durch das Ruhrgebiet seien ihm Steine nachgeworfen und allerorts die geballten Fäuste entgegengehalten worden. Die französischen Posten in Bochum schiefen angeleitet und hätten Maschinengewehre vor den Fenstern in Stellung aufgebracht, um jeden Augenblick gerüstet zu sein. Man müsse sich auf das Schlimmste gefaßt machen.

Wie die Franzosen selbst urteilen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Brief eines in Essen stationierten französischen Offiziers an seine Frau, der durch Zufall in deutsche Hände gefallen ist. In dem Brief heißt es: Der passive Widerstand, der im Industriegebiet von Tag zu Tag zunehme, werde geradezu unerträglich. Kein Mensch verkehre mit den Franzosen, keiner würdige sie auch nur eines Blickes. Große Sorge machten auch die Mannschaften. Die Zucht lockere sich, aufrührerische Reden würden gehalten; es ereigneten sich Fälle von Desertionen. Die franz. Eisenbahner, die aus den friedlichen Verhältnissen herausgerissen seien, murkten und ließen es auch an der nötigen Arbeitsfreudigkeit fehlen. Auch die belgischen Soldaten seien unzuverlässig. Man habe kürzlich zwei Regimenter austauschen müssen.

Das internationale Schuldenproblem.

Wir brachten bereits die Nachricht, daß man in England, besonders in Finanzkreisen eine erhöhte Aktivität der alliierten Schuldenpolitik gegenüber Frankreich wünscht. Nach einer neueren Meldung, die allerdings noch keine Bestätigung erfahren hat, scheint die ganze Frage in ein vorgerücktes Stadium getreten zu sein.

Eine Berliner Korrespondenz will nämlich zuverlässig hören, daß zwischen England und Amerika dauernd Verhandlungen stattfinden, die das Problem der interalliierten Schulden betreffen. Diese Verhandlungen hängen zusammen mit der französischen Ruhrfrage, denn beide Mächte werden nicht in der Ruhrfrage intervenieren, sondern einen anderen Weg einschreiten, um Frankreich zum Nachgeben zu bewegen. Es heißt mit Bestimmtheit, daß England nachdrücklich an Frankreich die Forderung stellen wird, wie schon bekannt geworden ist, den Zinsendienst ungesäumt aufzunehmen. Der finanzielle Druck soll derart stark sein, daß Frankreich sich wird fügen müssen, zu Verhandlungen erscheinen, in denen dann als Bedingung für englisches Entgegenkommen Forderungen gestellt werden, die eine gemeinsame Diskussion der Reparationsfrage mit Deutschland stellen. Boincare hat geäußert, ein englischer Einspruch werde ihn nicht kümmern, aber schlimmer könne es für Frankreich werden, wenn sich Amerika einmische. Aus diesem Grunde hat sich England den amerikanischen Rückhalt gesichert. Würde Frankreich dem finanziellen Druck der beiden Mächte nicht nachgeben, so müßte es mit einer katastrophalen Entwertung des Frankens als erste Folge rechnen.

Das englische Parlament zur Ruhrbesetzung.

Die Eröffnung des englischen Parlaments, dessen Debatten man in der ganzen Welt mit größter Spannung entgegenfieht, vollzog sich unter den üblichen Formen mit einer Thronrede des Königs. In dieser widmete er auch einige Worte der Ruhrbesetzung, die die Stellung der englischen Regierung kennzeichnen: keine Teilnahme an der Operation Frankreichs und Belgiens, aber auch keine Schwierigkeiten für die Alliierten. In der sodann beginnenden Adressdebatte betonten die konservativen Redner die Notwendigkeit der Entente mit Frankreich. Dann entwickelte Ramsay MacDonald die Ansichten der englischen Arbeiterschaft.

Englische Zugeständnisse an Frankreich?

Paris, 15. Febr. Eine heute nacht herausgegebene Note der Reuters-Agentur deutet auf eine Aenderung des Standpunktes der englischen Regierung hin. Die Entscheidung werde von gewissen auswärtigen Faktoren abhängen. Man glaube aber, daß es möglich wäre, Frankreich gewisse Zugeständnisse zu machen unter der Voraus-

setzung, daß es sich vollkommen klar bleibe, daß Großbritannien von seiner gegenwärtigen Politik nicht abweichen und in die französische Politik nicht hineingezogen werde. — Wie man hört, würden die Einzelheiten des Übereinkommens bis zu ihrer endgültigen Annahme geheimgehalten werden. Es handele sich nicht nur um die Abtretung eines Teiles der Eisenbahnlinie an die Franzosen. Reuter verweist darauf, daß bereits wiederholt Abänderungen des Umfangs der englischen Besatzungszone getroffen wurden, sodaß also Präzedenzfälle vorlägen. Andeutungen der Presse lassen die Möglichkeit offen, daß den Franzosen nicht nur die Eisenbahnlinien abgetreten würden, sondern der ganze Teil der englischen Zone, der von diesen Bahnen durchfahren wird.

Amerika soll eingreifen.

Ein republikanischer Antrag.

New York, 15. Febr. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Washington heißt es in der von dem republikanischen Mitglied des Kongresses Voigt eingebrachten Entschließung: Der französische Einmarsch in das Ruhrgebiet ist eine Kriegshandlung gegen einen Dahinsinkenden und Wehrlosen. Die Entschließung weist darauf hin, daß der französische Einmarsch in das Ruhrgebiet den deutsch-amerikanischen Handel in Getreide, Baumwolle usw. verhinere und die Erzeugerpreise der amerikanischen Farmerbevölkerung schädige. Diesen Handel zu schützen, hätten die Vereinigten Staaten ein Recht und eine Pflicht, ohne Rücksicht auf die durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet aufgeworfene moralische Frage.

Wie der New York Herald aus Washington berichtet, erklärte Senator Borah, er sei Anhänger der Streichung der Schulden, wenn hierdurch die Ruhe in Europa wieder hergestellt werden könnte.

Politische Rundschau.

— Im Reichstag kam am Mittwoch die Justizdebatte endlich zum Abschluß. Ab 19. Februar tritt eine Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge in Kraft (1500 Mark täglich für eine erwachsene männliche Person im eigenen Haushalt).

— Im besetzten Gebiet ist die Verkehrslage ziemlich unverbändert. Infolge der Sperre für Kohlen und Nebenenergie sowie für metallurgische Erzeugnisse ist der Güterverkehr sehr gering. Lebensmittel, Rast und Sand werden gefahren.

— „Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß die Ausweisung des deutschen Vertreters bei der Rheinlandkommission, des Fürsten Kassel bevorstehe oder jedenfalls geplant sei. Während die Franzosen auf einer sofortigen Ausweisung des Fürsten bestehen, wünscht England, daß die Frage auf der Völkerversammlung erörtert werden soll.

— Wie wir erfahren, hat der deutsche Botschafter Dr. Mauer, der bekanntlich krank aus Paris zurückkehrte, inzwischen um seine Entlassung nachgesucht, die ihm auch gewährt werden wird.

Aus Laasphe und Umgegend.

— Immer fühlbarer macht sich das Zunehmen der Tage. In den Morgenstunden, die im Januar allgemein eine Witznahme noch vermissen ließen, tritt diese jetzt ebenso in Erscheinung, als in den Nachmittagsstunden. Die durchschnittliche Tageslänge hat gegen den kürzesten Tag schon um nahezu 2 Stunden zugenommen. Im kommenden März wird die weitere Zunahme noch rascher vor sich gehen. Bei den hohen Preisen, die man zurzeit für künstliche Beleuchtung aller Art aufwenden muß, ist dieses Vorgehen der Tage auch ein nicht zu unterschätzender geldlicher Vorteil. Denn namentlich die Preise für Petroleum und Elektrizität gehen angesichts der augenblicklichen Lage im Ruhrgebiet und der damit einhergehenden Kohlensteigerung geradezu in die Höhe.

— Von dem Präsidenten des Landesfinanzamts in Münster ging die Nachricht ein, daß bei der augenblicklichen politischen und wirtschaftlichen Lage von der Errichtung eines Finanzamts im Kreis Wittgenstein abgesehen werden müsse, umso mehr, als kein Ort die Gewähr für Unterbringung der Beamten und die Vorkäume des Finanzamts übernehmen könnte. Bekanntlich hatten sich Verleib und Grubebetrieb um das Finanzamt beworben.

— Das Finanzamt Siegen schreibt uns: In der Einkommensteuererklärung für 1922 können von Lohn- und Gehaltsempfängern Werbungskosten bis zum Betrage von 7650 Mk. in Abzug gebracht werden, ohne daß es eines besonderen Nachweises und einer Einzelaufstellung bedarf. Wird ein höherer Werbungskostenabzug beantragt, so bedarf dies einer näheren Begründung und des Nachweises.

— Herabgesetzter Goldankaufspreis. Die Post zahlt für bis Ende dieser Woche (15.-17. Februar) nur noch das 500fache für Gold (1 Zwanzigmarkstück 100 000 Mk.) für Silbermünzen das 2000fache, für einen Taler jedoch 6600 Mk.

— Der Weßl. Milchpreisausschuß setzte in der Sitzung vom 12.2. den Erzeuger-Milchpreis ab 15.2. auf 430 Mk. fest.

— Pachtpreise. Die „Landw. Ztg. für Weßl. und Lippe“ schreibt hierzu: Die Pachtpreise für Ackerland haben allseitig über 2000 Mark Pacht je Morgen festgesetzt. Nichtlandwirte bieten hier und da unnötig hohe Preise, erklären aber, daß sie diese Summen nicht zahlen würden, sondern eine Herabsetzung durch das Pachteinigungsamt herbeiführen würden.

— Laasphe, 16. Febr. — Das fernige Wesen, das die Bewälder von jeder ausgezeichnet hat, kommt zum Ausdruck im besetzten Ruhrgebiet. Jetzt kann man so recht einen Blick in das Innere der verschlossenen Westfalenjelen tun, was schon Emil Mitterhaus so trefflich in seinem Westfalenlied geschildert hat. Hier singen die Männer der roten Erde im Liebesfrei heraus, was sie im Leben nie aussprechen würden: „Wir haben keine süßen Reden, und schöner Worte Ueberfluß. Wir haben nicht so leicht für jeden, den Brudergruß und Bruderfluß. Wenn du uns willst willkommen sein, so schau auf's Herz, nicht auf den Schein. Und schau uns grab' heraus ins Aug', gradaus, das ist Westfalenbraut. Es fragen nicht nach Spiel und Tanz, die Männer aus Westfalenland.“ Trotz der ungeheuren Ueberfremdung des Ruhrgebietes durch polnische und italienische Arbeiter ist die Bevölkerung bis auf den heutigen Tag kerndeutsch geblieben. Das kommt auch in der letzten Strophe

des Westfalenliedes zum Ausdruck: „Schäuf' dich Gott, du rote Erde, du Land von Bittke und Teufel. Bis ich zu Staub und Asche werde, mein Herz sich seiner Heimat freut. Du Land Westfalen, Land der Mark, wie deine Eichenstämme stark: Dich segnet noch der blasse Mund, im Sterben in der letzten Stund'. Sanft zwischen Rhein und Weßlerland. O grüß dich Gott, Westfalenland.“

— Laasphe, 16. Febr. Die Briefkastenleerung um 5.30 Nachm. wird auf 8 Uhr Nachm. verlegt. Der Zug 6.22 nach Grubebred kann nicht mehr zur Postförderung benutzt werden, weil der Anschlußzug nach Siegen ausgefallen ist.

— Laasphe, 16. Jan. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Turnvereins Laasphe, die am vergangenen Samstag im Vereinslokal Roth stattfand, war gut besucht. Der 1. Vorsitz. Herr Aug. Mittelmann eröffnete mit einem kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, das als günstig für den Verein zu bezeichnen ist, und mit einer Würdigung der ersten Zeit, in der wir jetzt leben, die Versammlung. Der Turnbetrieb war im vergangenen Jahr im Durchschnitt befriedigend. Nur wäre es wünschenswert, wenn sich noch mehr junge Leute an den Turnstunden beteiligen wollten. — Punkt 2. Rechnungsbericht: Bestand am 1.1.22 Mk. 2922.22, die Einnahme betrug Mk. 14559.60, die Ausgabe 13600.05, mithin Bestand Mk. 3821.83. Die Rechnung wurde geprüft u. für richtig befunden und dem Kassenvorstand Kommandeur vom Vorsitzenden der Daul des Vereins ausgesprochen und Entlastung erteilt. — Punkt 3. Vorstandswahl. Als 1. Vorsitzender wurde unser altbewährter Vorsitz. Herr Aug. Mittelmann wiedergewählt. 2. Vorsitz wurde Witz. Schneider, 1. Turnwart: H. Hent, 2. Turnwart: Rudw. Fischer, 3. Turnwart und Leiter der Mädchen-Abt.: G. Stehling, 1. Schriftführer: Erich Spindler, Kassenvorstand: Joh. Kommandeur, 1. Gerätewart: Ewald Beder, 2. Gerätewart: H. Schauer. Als Leiter der Spiel-Abteilung wurde Witz. Gollmann gewählt. Fahnenführer wurde Fritz Frank, Begleiter: Herrn. Schmidt und Karl Schönbart. — Die Beiträge wurden wie folgt erhoben: akt. Turner monatl. 200 Mk., pass. 50 Mk., Turnerinnen 50 Mk., Zöglinge 50 Mk.; Eintrittsgeld: ein Vierteljahresbeitrag. — Ein Antrag des Turngen. Karl Althaus, im Falle der Verbringung eines Turners denselben zur letzten Ruhestätte zu tragen, wurde einstimmig angenommen. — Mit einem fröhlichen Gut Heil schloß um 12 Uhr der Vorabend die anregend verlaufene Versammlung. Sp.

— Niederlaasphe, 16. Februar. Für die Ruhrspende wurden von den Arbeitern der Amalienhütte 161 830 Mk. gestiftet.

— Grubebred, 16. Februar. Allenhalben, soweit die deutsche Zunge klingt und es noch deutschfühlende und deutschdenkende Menschen gibt, wird eine rege Hilfsbereitschaft für unsere notleidende Rhein- und Ruhrbevölkerung entfaltet. Ueberall sind Sammelstellen errichtet und werden öffentliche Sammlungen von Spenden veranstaltet, die fast durchweg ein hocherfreuliches Ergebnis, nicht nur in finanzieller, sondern auch in patriotischer Hinsicht erbringen. Umso mehr fällt es dann auf, wenn es einzelne Dorfschaften gibt, wo das Sammelergebnis nicht den erwarteten Erfolg hat, weil es dort am richtigen Verständnis des Zweckes der Sammlungen fehlt.

— Wemlinghausen, 15. Febr. In der Gemeinde wurden für die „Ruhrhilfe“ gesammelt: 200 000 Mk. in bar, 62 Pfund Fleisch, 55 Pfund Speck, 2 Schinken, 14 Pfund Butter und 60 Eier.

— Oderscheid, 14. Februar. Auf der Grube Augusthofen der Grün'schen Bergverwaltung geriet der Maschinenwärter Heinrich Stahl aus Oderscheid mit seinen Kleibern in das Transmissionsgetriebe: er wurde herumgeschleudert und zu Boden geworfen, wobei er sich sehr schwere innere Verletzungen zuzog, die seine Ueberführung in das Dillenburg Krankenhaus nötig machten.

— Der Sprechtage des Versorgungsausschusses findet am Montag den 19. ds. Mts. um 10^{1/2} Uhr morgens beginnend, im Gasthaus „Wittgensteiner Hof“ (Dülk) in Grubebred statt. Beteiligbar sind die Kreise Wittgenstein, S. B. Werra.

— Die neuen Gerichtskosten. Wie der amtliche Preussische Preßdienst mitteilt, sehen die neuen am 15. Februar in Kraft tretenden Vorschriften des Gerichtsverordnungs-Gesetzes die Vornahme der Gebühren vor. Ein Termin soll künftig nur nach Entrichtung der Prozessgebühr bestimmt und der Zahlungsbefehl erteilt werden, wenn die Mahngebühr beglichen ist. Ausnahmen gelten für Gläubiger, denen das Armenrecht bewilligt ist, und für Kläger, die glaubhaft nachweisen können, daß ihnen die alsbaldige Bezahlung der Gebühr mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage Schwierigkeiten bereiten würde. Das Gesetz sieht die Verwendung von besonderen Kostenmarken vor, die den Akten aufgelegt werden sollen.

— Deutschnationale Volkspartei. Der in der Jahreshauptversammlung des Deutschnationalen Kreisvereins Siegen Wittgenstein-Olpe am 21. Jan. neu gewählte erweiterte Vorstand trat am Sonntag im Kaisergarten in Siegen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die sehr rege Aussprache fand ihren Niederschlag in einer Beschl. wonach der Kreis für den erweiterten Vorstand bestätigt eingeteilt wird. Die Mitglieder des Vorstandes stellen sich dem Geschäftsführer zu ständiger Mitarbeit zur Verfügung. Zum 1. Vor des Kreisvereins wurde Eisenbahnschaffner Meuser-Kreuztal einstimmig gewählt, ferner zu Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes Kaufmann F. W. Adam-Siegen, Fabrikant Herrn. Veder-Deiltschbach, Klempner Herrn. Dreisbach-Weidenau, Kartellsekretär Forstmann-Weidenau, Landwirt Herr. W. Siegen, Kreisführer Fr. Odenborn-Alfeld, Grubenbesitzer Uellendahl-Raumland. Der bisherige langjährige Kreisvorsitzende Redakteur Otto Wermann-Siegen wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

— Braunkohlen-Verkaufsliefer. Wie aus der in der heutigen Nr. veröffentlichten Anzeige hervorgeht, tritt der Elektro-Zweckverband Mitteldeutschland, von dem bereits vor einigen Tagen eine Meldung durch die Zeitungen ging, daß er eine große Anleihe plante, mit dieser Anleihe nunmehr vor die Öffentlichkeit. Die Anleihe wird als Braunkohlenverleihanleihe ausgeben und steht von heute ab bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin, dem Bankhaus A. Pfeiffer, Kassel, der Dresdener Bank und der Commerz- u. Privatbank, Berlin, sowie vielen Filialen dieser Banken, der fast alle Kreis- und einigen Stadtparlamenten des Elektro-Zweckverbands — darunter auch bei der Kreisparlasse Laasphe — und endlich bei der Feuer- und Lebensversicherung in Kassel zum Verkauf. Die Anleihe hat insofern für unseren Bezirk besondere Bedeutung, als der Elektro-Zweckverband die Vereinigung fast sämtlicher Kreisvereine des Regierungsbezirks Kassel und einer großen Zahl von Kreisen der angrenzenden preussischen Provinzen und Wälder sowie der großen Städte unseres Bezirks zum Zwecke der möglichst günstigen Beschaffung der benötigten elektrischen Kraft darstellt und der Anleiheerlöse dazu dienen soll, das Großkraftwerk Rhein-Werl fertigzustellen, das in Witten im Bau begriffen ist. In diesem Werk ist der Elektro-Zweckverband mit etwa der Hälfte beteiligt, die andere Hälfte besitzt der preussische Staat. Das Großkraftwerk hat das feststehende Braunkohlenvorkommen bei Witten erworben und schließt es in großartiger Weise auf. Das im Bau befindliche Elektrizitätswerk soll zunächst 36 800 KW leisten. Diese Leistung würde ein halbes Jahr sein von dem, was das Ederkraftwerk durchschnittlich leistet und es kann darauf gerechnet werden, daß mit der Inbetriebnahme des Großkraftwerks im Mai ds. J. der Mangel an elektrischer Kraft in den letzten Jahren immer wieder hervortrat, endgültig beseitigt findet. Für die Kohlenverleihanleihe des Elektro-Zweckverbandes haften dieser selbst mit seinem gesamten Vermögen und auch dem alle seine Mitglieder, d. h. alle Kreise und Städte, die ihm angehören, ebenfalls mit ihrem Vermögen und ihrer ganzen Steuerkraft. Für die Anleihe hat aber außerdem auch noch das Waldbesitzer-Verband, das die gesamten Domänen des Freistaates Waldbesitzer einem Umfange von rund 100 000 Morgen umfaßt, die selbständig die Verleihanleihe übernommen, und schließlich ist die Anleihe unbedingt gesichert durch Eintragung einer Reallast an erster Stelle

[illegible]

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute Mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter,

Frau Witwe Ludwig Schröder,

Lisette geb. Dietrich,
im fast vollendeten 82. Lebensjahr zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Schröder.

Laasphe, Siegen und Köln a. Rh.,
den 15. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Februar,
nachmittags 2 Uhr statt.

Am 11. ds. Mts. verschied im Krankenhause
zu Lidenfeld nach kurzem, schweren Leiden
unsere liebe Tochter und Schwester

Martha Weyandt

im blühenden Alter von 16 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Weyandt.

Schameder, Eoking und Erndtebrück,
den 14. Februar 1923.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Für die meinem lieben Manne während
seiner Lebenszeit und jetzt bei seinem Tode
mir so vielseitig bewiesene tiefe Teilnahme,
spreche ich hierdurch Allen meinen herzlichsten
Dank aus.

Laasphe, 14. Februar 1923.

Frau Martha Ottermann.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme dankt innigst

Familie Karl Schrag.

Erndtebrück, den 14. Februar 1923.

Warnung!

Franzosen und Belgier versuchen im besetzten Reichs-
gebiet, den Eisenbahnbetrieb durch eigenes Personal ohne
Mitwirkung des deutschen Personals durchzuführen. Da
das fremde Personal mit den Einrichtungen der deutschen
Eisenbahn nicht vertraut ist, warnen wir vor der Benutzung
dieser Züge, da Gefahr für Leib und Leben damit verbunden.
Die Reichsbahnverwaltung übernimmt keine Haftpflicht für
irgendwelche dadurch verursachten Körper- oder Sachschäden.
Elberfeld, den 7. Februar 1923.

Reichsbahndirektion.

**Maschinenöl, Fussbodenöl,
Autoöl, Zylinderöl, Stauffer-
fett, Putzwolle, Wagen- und
Lederfett**

liefern in besten Qualitäten

Schmidt & Hoffmann

Fabrikation u. Vertrieb Lehn. Ole u. Fette.

Wittenberg, Kr. Wittgenstein.

Öfen und Herde,
Nähmaschinen,
Fahrräder,
Bereifung,
niedrige Preise,
große Auswahl.

Carl Mannes Schmidt
Laasphe.

Einige

**Klempner- u.
Schlosserlehrlinge**

für Ostern gesucht.
Günstige Bedingungen.

Gebr. Achenbach,
G. m. b. H.,

Eisen- u. Metallwerke,
Weidenau-Sieg.



Einfamilienhaus

oder kleines Bauerngut
in Laasphe oder Umgegend
gegen Barzahlung

zu kaufen gesucht.

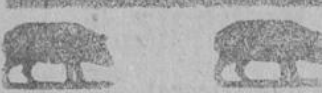
Offerten an die Geschäfts-
stelle der Wittgenst. Ztg.

Persil
im
Waschkessel

bedeutet
größte
Ersparnis an
Zeit u. Kohle

Nur in
Originalpaketen,
niemals lose.

HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.



Es stehen
**la. Käufer
u. Ferkel**

zum Verkauf.

Montag findet der Verkauf
in Erndtebrück bei Herrn
Gastwirt Vom Hof,

in Berleburg bei Herrn
Gastwirt Winter statt.

Heinrich Wick

Laasphe, Telefon 56.

Richard Horchler,
Feudingen, Telefon 9.

Für den Nachweis von
gebrauchten

Lokomobilen,
Dampfkesseln,
Dieselmotoren,
Vollgattern,
Feldbahngleis

zahlen hohe Provision
J. Karl Suhr, G. m. b. H.,
Hamburg 13, Reichenstr. 6.

Elektro-Zweckverband Mitteldeutschland, Cassel

Im Auftrag und für Rechnung des obigen Verbandes wird hiermit eine

5%ige Kohlenwertanleihe

im Geldwert von

250000 Tonnen Förderbraunkohle d. Casseler Reviers

selbstschuldnerisch verbürgt durch das

Waldeckische Domanium,

gesichert durch Realakt auf Waldeckischen Staatsforsten
reichsmündelsicher

zum Verkauf gestellt. Kaufaufträge werden vom 15. Februar ab bei
Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Frankfurt a. M.,
Gießen, Hannover,

L. Pfeiffer, Cassel, Arolsen, Biedenkopf, Corbach, Dillenburg,
Eschwege, Friglar, Fulda, Großalmerode, Hersfeld, Hofgeismar,
Marburg a. d. Lahn, Treysa, Bad Wildungen, Wigenhausen,

Commerz- und Privatbank A.-G., Berlin, Frankfurt a. M.,
Gießen, Hannover, Cassel, Bad Wildungen, Dillingstadt (Eich-

feld), Eschwege, Frankenberg (Hessen), Friglar, Fulda, Göttingen,
Großalmerode, Hann.-Münden, Hersfeld, Hofgeismar, Homberg
(Bez. Cassel), Marburg a. d. Lahn, Melsungen, Neukirchen (Kr.
Siegenhain), Rotenburg a. d. Fulda, Treysa, Warburg i. W.,
Wolfshagen,

Dresdener Bank, Berlin, Frankfurt a. M., Gießen, Hannover,
Cassel, Fulda, Gelnhausen, Göttingen, Hann.-Münden, Hersfeld,
Schlichtern,

den **Preissparkassen** in Arolsen, Berleburg, Büren, Cassel,
Corbach, Frankenberg, Friglar, Fulda, Göttingen, Hanau,
Heiligenstadt, Hofgeismar, Hünfeld, Laasphe (Kr. Wittgenstein),
Rotenburg, Schlichtern, Uslar, Volkmar, Warburg, Bad
Wildungen, Wigenhausen, Siegenhain; den **Amtparkassen** in
Einbeck und Northeim; den **Städtischen Sparkassen** in Hersfeld,
Homberg, Kirchhain, Marburg, Melsungen, Hann.-Münden,
der **Feuerversicherungsanstalt** in Arolsen

entgegengenommen.

Die Schuldverschreibungen lauten über 1, 5, 10 und 50 Tonnen
Förderbraunkohle.

Der Kaufpreis für die Schuldverschreibungen ist auf Grund des vom
Reichskohlenverband festgesetzten Preises für Förderbraunkohle des Casseler
Reviers ab Zehne einschließlich Steuer von M. 36 109.— zunächst mit

M. 35 000.—

für eine Tonne einschließlich Stückzinsen festgesetzt. Der Elektro-Zweck-
verband behält sich vor, den Verkaufspreis jederzeit zu ändern. Etwaige
Abänderungen sind bei den Verkaufsstellen zu erfahren.

Kaufaufträge finden in der Reihenfolge ihres Einganges Berück-
sichtigung. Die Verkaufsstellen sind berechtigt, die zum Kauf aufgegebenen
Beträge nur teilweise zu berücksichtigen, ebenso wie der Elektro-Zweck-
verband Mitteldeutschlands sich das Recht vorbehält, den Verkauf der
Anleihestücke jederzeit einzustellen. Die Bezahlung der zugetheilten Beträge
muß sofort erfolgen.

Ein Schlussscheinstempel ist von dem ersten Erwerber nicht zu entrichten.

Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer
Bekanntmachung.

Im übrigen wird wegen der einzelnen Bedingungen der Anleihe auf
den bei den oben genannten Verkaufsstellen zu erhaltenden ausführlichen
Prospekt verwiesen.

Berlin, Cassel, den 12. Februar 1923.

Direction der Disconto-Gesellschaft. L. Pfeiffer.
Commerz- und Privatbank A.-G.
Dresdner Bank.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe i. W., Königstr. 3

Fernruf 66.

Postcheckkonten: Köln 110 479, Dortmund 11 773.

Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn. — Segründet 1861.

**Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.**

Kassenstunden 8-1 und 3-5 Uhr,
Sonntags von 8-1 Uhr.

Vereinshaus Laasphe

Sonntag nachmittag 1 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag nachmittag 2 Uhr:
Kinderstunde.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.

Gottesdienst-Ordnung

der Gemeinde Erndtebrück.
Sonntag, 18. Februar.
10 Uhr Hauptgottesdienst
P. Sahner.
1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
P. Sahner.
Freitagabend 8 1/2 Uhr:
Jungmädchen-Verein.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.
Sonntag Invokavit, 18. Febr.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Sammlung für die Presb.
Hauptbibelgesellschaft.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 10 Uhr in Niederlaasphe:
(Abendmahlsfeier) P. Bauer.